



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

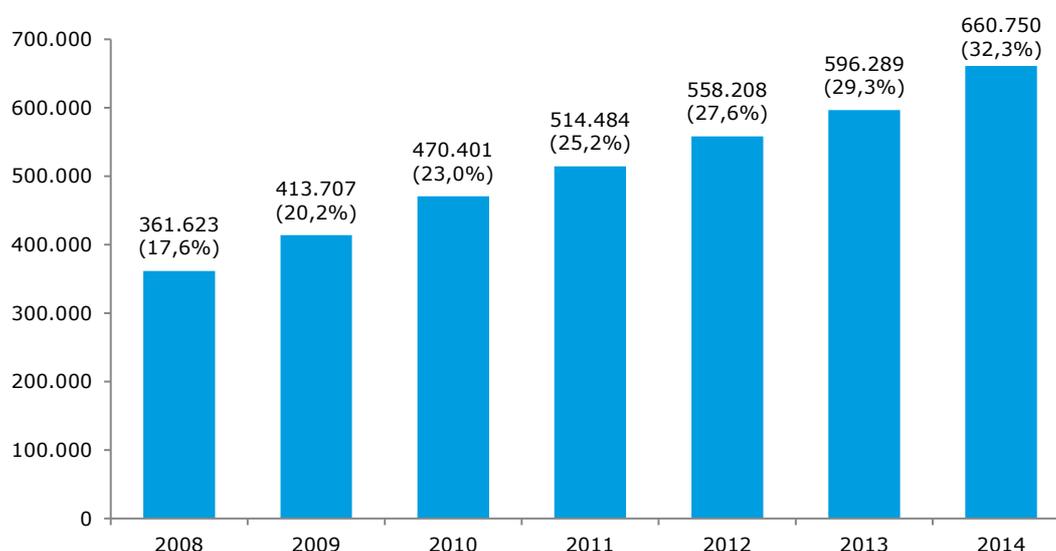
Fünfter Bericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes

Kurzfassung

AUSBAUSTAND: BETREUTE KINDER UND BETREUUNGSQUOTE ZUM 1. MÄRZ 2014

Im März 2014 besuchten in Deutschland 660.750 Kinder unter drei Jahren eine Kindertageseinrichtung oder eine Tagespflegeperson. Die Betreuungsquote in dieser Altersstufe betrug 32,3 Prozent und war um 3 Prozentpunkte höher als im März 2013 (29,3 Prozent). **Im Vergleich zu 2013 stieg die Zahl der betreuten Kinder unter drei Jahren um knapp 65.000 – damit ging der Betreuungsausbau in den 12 Monaten schneller voran als in den Vorjahren.** So konnte zwischen 2011 und 2012 ein Anstieg um etwa 44.000 Kinder und zwischen 2012 und 2013 um etwa 38.000 Kinder verzeichnet werden (vgl. Abbildung 1). Dies zeigt, dass die Länder den Ausbau der Betreuungsplätze weiterverfolgt haben und seit 2013 insbesondere Betreuungsplätze in Einrichtungen, die in den Vorjahren mit Bundesförderung aus- oder neugebaut wurden, zur Verfügung gestellt werden konnten. Vor dem Inkrafttreten des uneingeschränkten Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr nach § 24 Abs. 2 SGB VIII waren die Kommunen bestrebt, ein bedarfsgerechtes Angebot zu schaffen.

Abbildung 1: Kinder im Alter von unter drei Jahren in Tagesbetreuung von 2008 bis 2014, Anzahl sowie in Prozent an altersgleicher Bevölkerung

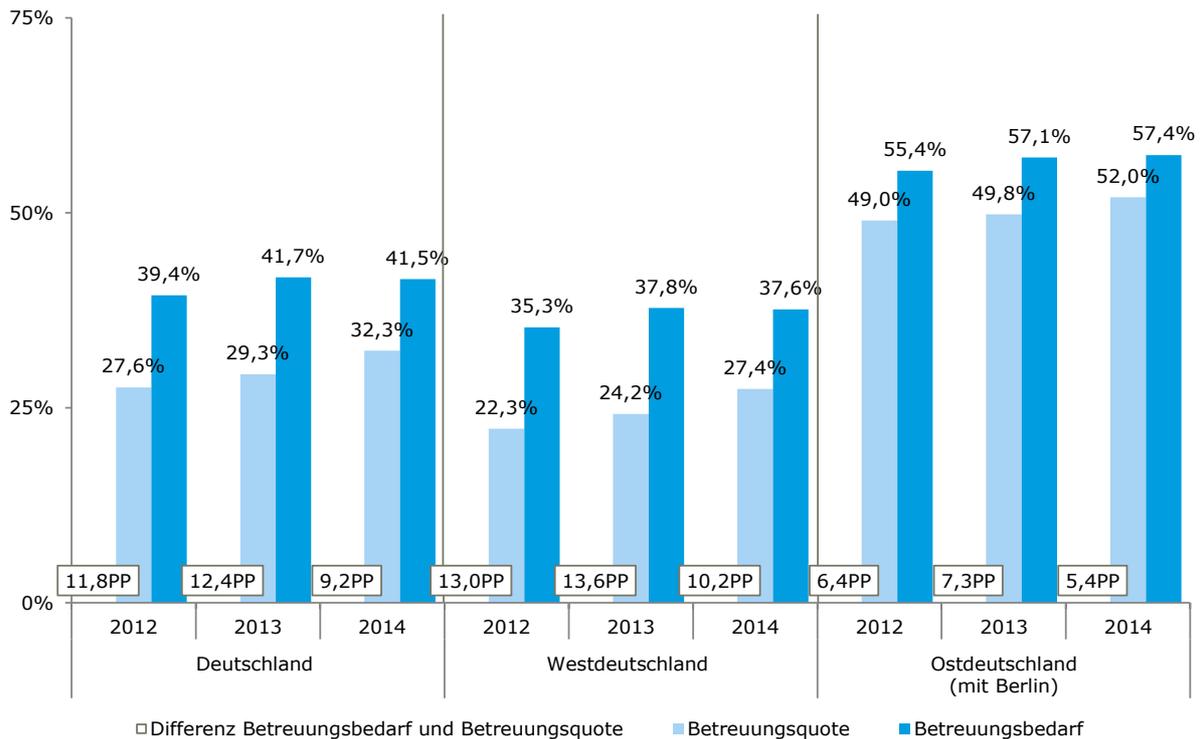


Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege 2008–2014, Stichtag: 15. März (2008), 1. März (2009–2014).

Die Betreuungsquoten allein lassen noch keine Aussagen darüber zu, ob das vorhandene Angebot für unter Dreijährige auch bedarfsdeckend ist. Um dies beurteilen zu können, muss der Anteil der Eltern mit Kindern unter drei Jahren, die sich für ihr Kind einen Betreuungsplatz wünschen, einbezogen werden. In der DJI-Länderstudie 2014 äußerten 41,5 Prozent der Eltern einen Betreuungsbedarf.¹ Stellt man diesen Bedarf der Betreuungsquote vom 1. März 2014 gegenüber, lässt sich eine Differenz von 9,2 Prozentpunkten feststellen. **Im Vergleich zu 2013 ging der Betreuungsbedarf um 0,2 Prozentpunkte leicht zurück und die Differenz zwischen Betreuungsquote und Betreuungsbedarf – die 2013 noch 12,4 Prozentpunkte betrug – sank auf 9,2 Prozentpunkte.** Die Differenz zwischen dem Betreuungsbedarf der Eltern und der Betreuungsquote der Kinder unter drei Jahren war 2014 in Westdeutschland mit 10,2 Prozentpunkten fast doppelt so hoch wie in Ostdeutschland mit 5,4 Prozentpunkten (vgl. Abbildung 2).

¹ Um bevölkerungsrepräsentative Aussagen zum Betreuungsbedarf treffen zu können, wurden auf Basis der tatsächlichen Anzahl der Kinder im Alter von unter einem Jahr, von einem bis unter zwei Jahren und von zwei bis unter drei Jahren sowie der Anteile von Kindern in diesen Altersstufen in institutioneller Betreuung in den Bundesländern Gewichte berechnet. Durch die Gewichtung wird aus dem abgefragten Betreuungswunsch der geschätzte elterliche Betreuungsbedarf. Die Begriffe „Bedarf“ und „Nachfrage“ werden im vorliegenden Bericht synonym verwendet, wobei beachtet werden muss, dass es sich um den subjektiv geäußerten, aktuellen Betreuungswunsch der Eltern handelt. Vgl. DJI (2014): Die öffentliche Kinderbetreuung für unter Dreijährige: (Eltern-)Bedarfe 2013 und ihre Veränderungen zwischen 2012 und 2013. Befunde der ersten und zweiten KiföG-Bundesländerstudie, München; DJI (2012): Erste Befunde der DJI-Länderstudie, München.

Abbildung 2: Betreuungsquote, Betreuungsbedarf sowie Differenz zwischen Betreuungsbedarf und Betreuungsquote der Kinder im Alter von unter drei Jahren in West- und Ostdeutschland 2012 bis 2014



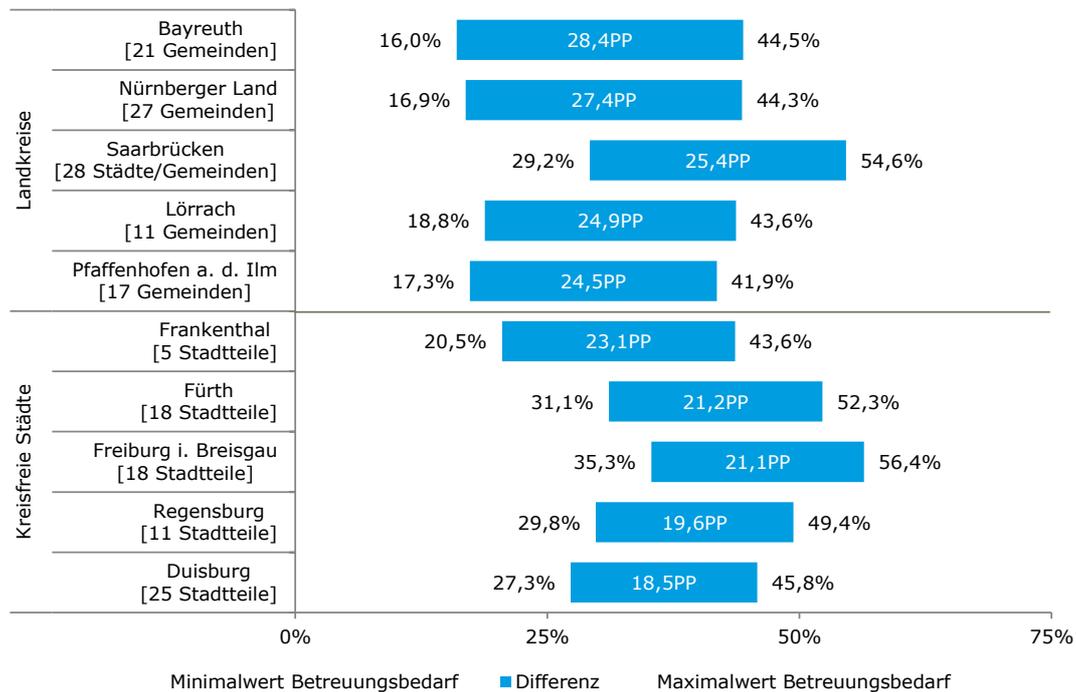
Quellen: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege 2012–2014, Stichtag: 1. März; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik; Deutsches Jugendinstitut: Ergebnisse der repräsentativen Länderbefragung zu den Betreuungsbedarfen der Eltern von Kindern unter 3 Jahren 2012–2014; n = 12.539–13.465. Gewichtete Daten. PP = Prozentpunkte.

Dem gestiegenen Betreuungsbedarf muss auch zukünftig durch den weiteren Ausbau des Betreuungsangebotes Rechnung getragen werden. Mit dem Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Finanzhilfen des Bundes zum Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder wird das Sondervermögen „Kinderbetreuungs-ausbau“ um 550 Mio. Euro aufgestockt werden. Damit können zusätzlich zu den bisher 780.000 finanzierten Plätzen rund 30.000 weitere Plätze geschaffen werden.

Sowohl die Betreuungsquote als auch der Bedarf nach Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren unterscheiden sich stark zwischen den einzelnen Bundesländern. Aufgrund des unterschiedlichen Betreuungsbedarfs besteht der höchste Ausbaubedarf nicht unbedingt in den Ländern mit der geringsten Betreuungsquote. **Auch innerhalb einer Kommune kann der Betreuungsbedarf der Eltern mit Kindern unter drei Jahren stark variieren. Regionale Unterschiede sollten daher bei der Steuerung und Planung von Betreuungsplätzen berücksichtigt werden.** Die bundes- oder landesweiten Richtwerte können dabei nur als Orientierung dienen.

Laut Befragungen in 93 Kommunen bestehen beim Betreuungsbedarf Unterschiede zwischen den Landkreisen und kreisfreien Städten sowie zwischen den Gemeinden bzw. Stadtteilen einer Kommune (vgl. Abbildung 3). Ausführliche Analysen haben gezeigt, dass ein Großteil der Differenz durch sozialstrukturelle und sozialräumliche Unterschiede zwischen den Gemeinden bzw. Stadtteilen erklärt werden kann.

Abbildung 3: Minimal- und Maximalwert des Betreuungsbedarfs der Eltern mit Kindern im Alter von unter drei Jahren innerhalb ausgewählter Kommunen mit den größten Differenzen zwischen Minimal- und Maximalwert 2013



Quelle: Kommunale Bedarfserhebungen U3 2013; Berechnungen Forschungsverbund DJI/TU Dortmund; n = 93 Kommunen mit 100.000 befragten Eltern, gewichtete Daten. Stand: April/Mai 2013. PP = Prozentpunkte.

DER RECHTSANSPRUCH IN DER PRAXIS

Im Kita-Jahr 2013/2014, dem ersten nach Inkrafttreten des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr, konnten die meisten Jugendämter (86,5 Prozent) allen Eltern einen Platz anbieten, die für ihr Kind unter drei Jahren einen Betreuungsplatz einforderten.² Dies deckt sich mit den Erfahrungen der Eltern: 18,4 Prozent gaben bei der Elternbefragung 2013/2014 an, große oder sehr große Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Betreuungsplatz gehabt zu haben. 44,4 Prozent der Eltern hatten hingegen gar keine Probleme bei der Platzsuche.³

Durch den Rechtsanspruch ist ein Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr gerichtlich einklagbar. 4,9 Prozent der befragten Jugendämter war bekannt, dass Klagen oder Verfahren mit vorläufigem Rechtsschutz im Jugendamtsbezirk anhängig sind, 34,2 Prozent gaben an, dass keine Klagen oder Verfahren anhängig sind. 60,9 Prozent Jugendämter konnten allerdings keine Angaben zu anhängigen Klagen oder Verfahren machen. Ein im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts (DJI) erstelltes Rechtsgutachten zur Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte zur Durchsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Kinder bis zu drei Jahren zeigte, dass in den ersten fünf Monaten nach Inkrafttreten des Rechtsanspruchs die befürchtete Klagewelle ausblieb: An 33 der insgesamt 51 Verwaltungsgerichte waren keine Streitverfahren anhängig. Insgesamt gab es in diesem Zeitraum 242 Verfahren.⁴

² Quelle: Jugendamtsbefragung 2014 im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Berechnungen: Rambøll Management Consulting GmbH, n = 336. Gewichtete Daten.

³ Quelle: Deutsches Jugendinstitut: AID:A II 2013/2014, n = 783.

⁴ Wiesner/Köbber (2014): Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte zur Durchsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für unter 3-Jährige. Expertise im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts. München.

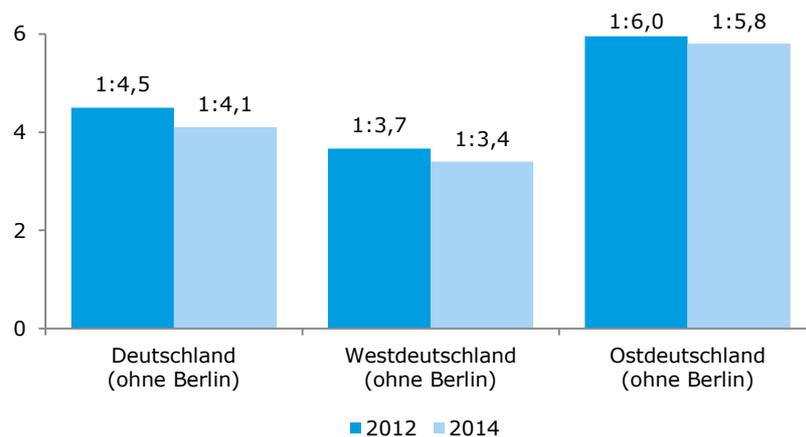
QUALITÄT IN DER KINDERTAGESBETREUUNG

Der massive Ausbau des Betreuungsangebotes für unter Dreijährige ging bisher laut amtlicher Kinder- und Jugendhilfestatistik nicht zu Lasten des Personalschlüssels und der Gruppengröße in Kindertageseinrichtungen. Diese haben sich in den letzten Jahren leicht verbessert. Im Zuge des quantitativen Ausbaus des Betreuungsangebotes ist eine hohe, an den

Bedürfnissen der Kinder orientierte pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sehr wichtig. Die pädagogische Qualität kann u. a. durch einen altersgerechten Personalschlüssel und eine angemessene Gruppengröße unterstützt werden. Der Personalschlüssel stellt die vertraglich vereinbarten Betreuungsstunden aller in Kindertageseinrichtungen betreuten Kinder den vertraglich vereinbarten Beschäftigungsumfängen der pädagogisch Tätigen in der Gruppe gegenüber.⁵

Am häufigsten besuchten unter Dreijährige am 1. März 2014 Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter drei Jahren betreut wurden (43,7 Prozent).⁶ 2014 lag der Personalschlüssel, inklusive des Leitungspersonals, bei dieser Gruppenform im Durchschnitt bei 1:4,1, 2012 betrug er 1:4,5 (vgl. Abbildung 4). Nach wie vor bleibt die Personalausstattung der ostdeutschen Kindertageseinrichtungen hinter den westdeutschen Verhältnissen zurück: In Westdeutschland war 2014 eine Vollzeitkraft für 3,4 Kinder unter drei Jahren zuständig, in Ostdeutschland (ohne Berlin) für 5,8 Kinder.⁷

Abbildung 4: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen in Gruppen mit Kindern im Alter von unter drei Jahren in West- und Ostdeutschland 2012 und 2014



Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege 2012 und 2014, Stichtag 1. März; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik.

Ein weiteres strukturelles Merkmal in Kindertageseinrichtungen, das sich auf die pädagogische Qualität auswirken kann, ist die durchschnittliche Anzahl der Kinder pro Gruppe. In Gruppen mit Kindern im Alter von unter drei Jahren wurden am 1. März 2014 pro Gruppe im Durchschnitt zehn unter Dreijährige betreut. 2010 waren es noch elf Kinder pro Gruppe, somit ist eine leichte Verbesserung zu verzeichnen. In Westdeutschland wurden in dieser Gruppenform von 2010 bis 2014 im Durchschnitt weniger Kinder betreut als in Ostdeutschland.⁸

⁵ Für detaillierte Informationen zur Berechnung des Personalschlüssels anhand der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie über die methodischen und fachlichen Herausforderungen vgl. Fuchs-Rechlin (2013): Personalausstattung in KiTas – genauer hingeschaut. In: KomDat Jugendhilfe, 16. Jg., Heft 1.

⁶ Daneben wurden 24,5 Prozent der unter Dreijährigen am 1. März 2014 in altersgruppenübergreifenden Gruppen mit Kindern im Alter von null bis unter vier Jahren betreut, 11,5 Prozent in Gruppen mit Kindern im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt, 11,3 Prozent in altersgruppenübergreifenden Gruppen mit Kindern im Alter von null Jahren bis zum Schuleintritt und 8,5 Prozent in Einrichtungen ohne Gruppenstruktur (ohne Berlin).

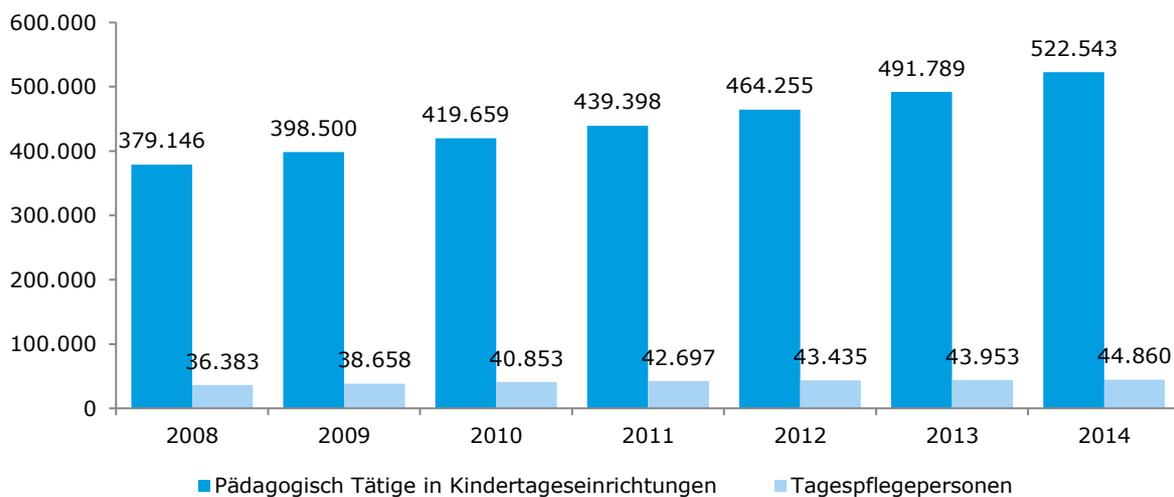
⁷ Für Daten auf Ebene der Bundesländer vgl. Tabelle 4 im Anhang und Länderprofile auf www.fruhe-chancen.de.

⁸ Für Daten auf Ebene der Bundesländer vgl. Tabelle 5 im Anhang und Länderprofile auf www.fruhe-chancen.de.

QUALIFIKATION UND ZUFRIEDENHEIT DER FACHKRÄFTE

In den vergangenen Jahren hat das Tätigkeitsfeld Kindertagesbetreuung einen enormen Personalzuwachs erfahren. Die Befürchtung, der quantitative Ausbau der Betreuungsangebote für unter dreijährige Kinder könne sich negativ auf das Qualifizierungsniveau in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege auswirken, hat sich nicht bestätigt. Zum 1. März 2014 waren bundesweit 522.543 pädagogisch Tätige⁹ in Kindertageseinrichtungen beschäftigt (vgl. Abbildung 5). Zwischen 2013 und 2014 fiel der Zuwachs der Anzahl der pädagogisch Tätigen mit 6,3 Prozent höher aus als in den Vorjahren. In der Kindertagespflege waren am 1. März 2014 insgesamt 44.860 Personen beschäftigt. Dies sind 8.477 Tagespflegepersonen mehr als noch im Jahr 2008, was einem Anstieg um 23,3 Prozent entspricht.

Abbildung 5: Anzahl des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen und der Tagespflegepersonen 2008 bis 2014



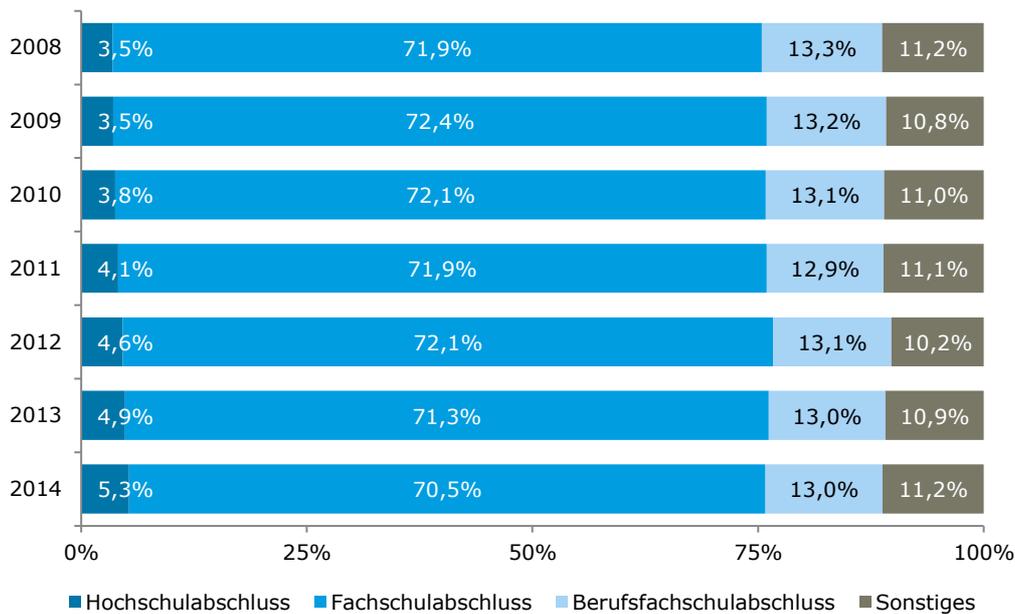
Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege 2008–2014, Stichtag: 15. März (2008), 1. März (2009–2014); Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik.

Trotz des enormen Anstiegs an pädagogisch Tätigen in den Kindertageseinrichtungen blieb das Qualifikationsniveau seit 2008 konstant hoch (vgl. Abbildung 6). 2014 hatten 70,5 Prozent der pädagogisch Tätigen in Kindertageseinrichtungen einen Fachschulabschluss,¹⁰ 2008 lag der Anteil bei 71,9 Prozent. Weitere 13 Prozent verfügten 2014 über einen Berufsfachschulabschluss in der Kinderpflege oder Sozialassistenten. Der Anteil an Personen mit Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss stieg seit 2008 leicht von 3,5 Prozent auf 5,3 Prozent in 2014, ist jedoch weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

⁹ Pädagogisch Tätige inklusive des Leitungspersonals, jedoch ohne Verwaltungspersonal und Personal im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich.

¹⁰ An Fachschulen ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Heilerzieherinnen und Heilerzieher sowie Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger.

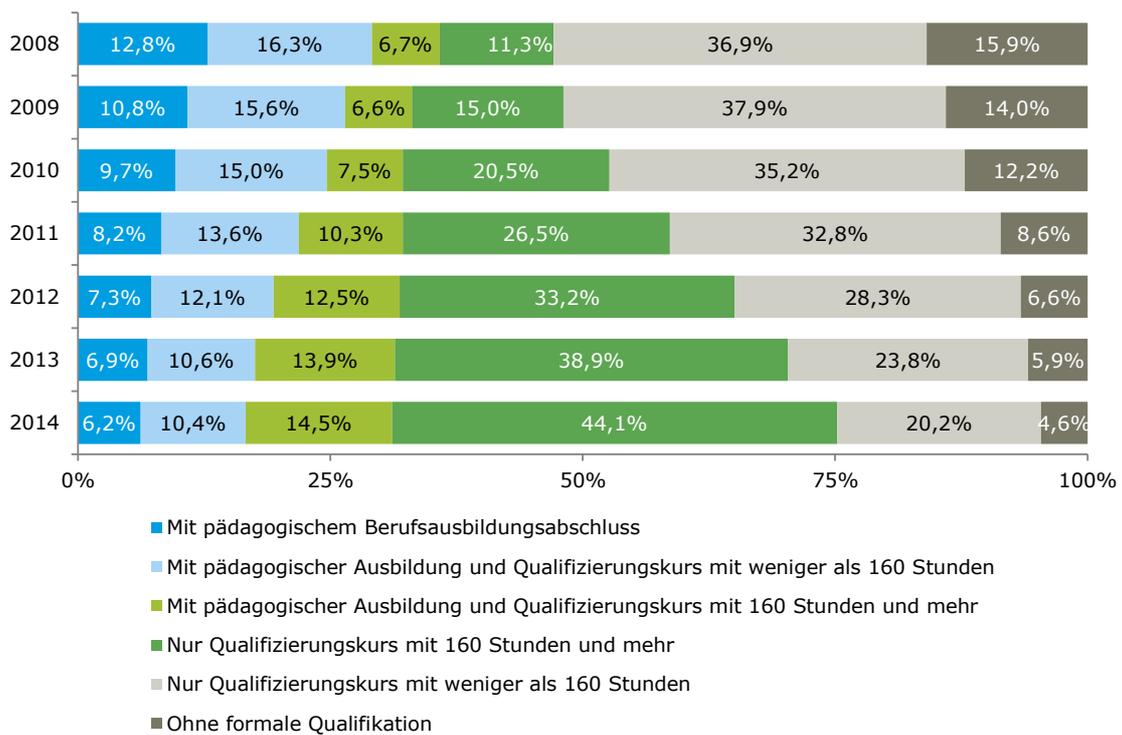
Abbildung 6: Pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen nach formaler Qualifikation 2008 bis 2014



Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege 2008–2014, Stichtag: 15. März (2008), 1. März (2009–2014); Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik.

Das Qualifizierungsniveau der Tagespflegepersonen stieg seit 2008 kontinuierlich an. Das Qualifikationsprofil von Tagespflegepersonen ist zwar nach wie vor sehr heterogen, seit 2008 stieg jedoch der Anteil der Personen mit einer Qualifizierung nach dem fachlich geforderten Mindeststandard (pädagogische Berufsausbildung und/oder Qualifizierungskurs mit mindestens 160 Stunden) kontinuierlich an und lag am 1. März 2014 bei 75,2 Prozent (vgl. Abbildung 7). Im Jahr 2008 waren nur 47,1 Prozent der Tagespflegepersonen entsprechend qualifiziert.

Abbildung 7: Tagespflegepersonen nach Qualifikation 2008 bis 2014

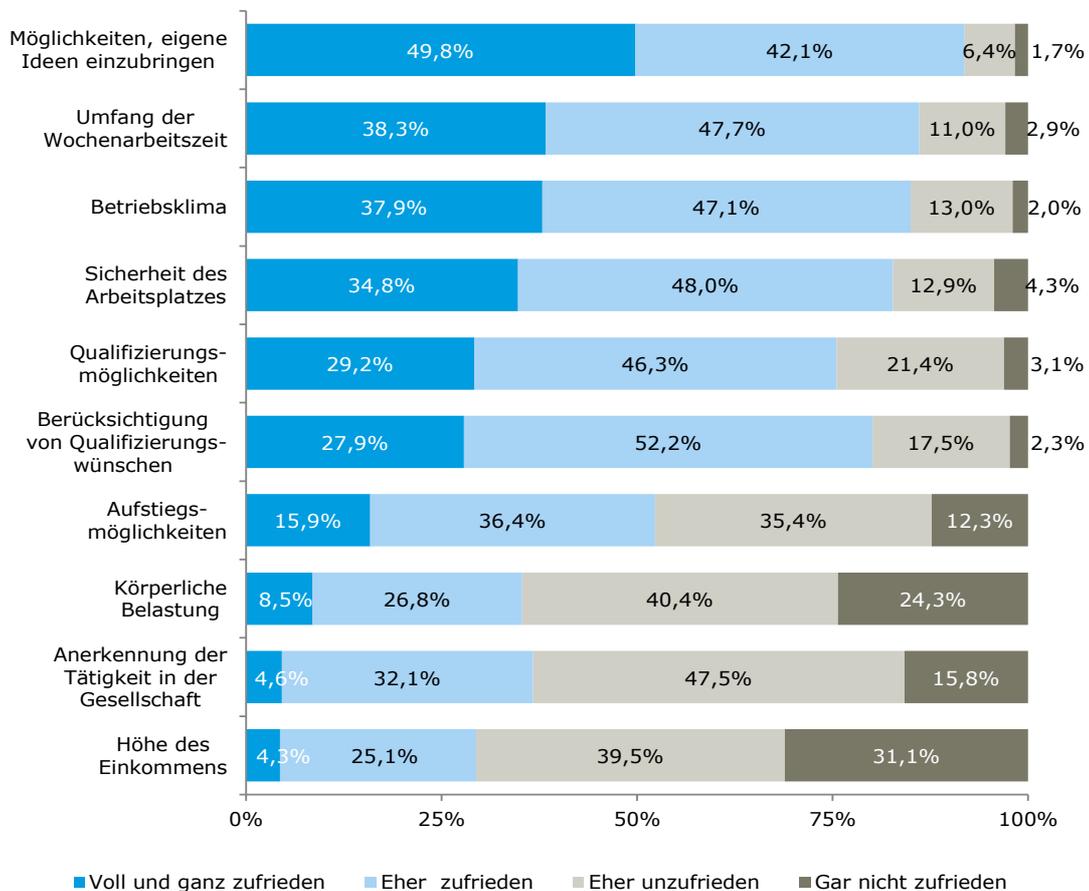


Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege 2008–2014, Stichtag: 15. März (2008), 1. März (2009–2014); Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Der Großteil der pädagogisch Tätigen ist mit der Arbeitszeit und der Sicherheit des Arbeitsplatzes zufrieden, die Höhe des Einkommens, die Anerkennung der Tätigkeit in der Gesellschaft und die Aufstiegsmöglichkeiten werden allerdings überwiegend negativ bewertet.

86 Prozent sind mit der Wochenarbeitszeit und 82,8 Prozent mit der Sicherheit des Arbeitsplatzes voll und ganz oder eher zufrieden (vgl. Abbildung 8). Mit den Möglichkeiten, eigene Ideen einzubringen, sind 91,9 Prozent voll und ganz oder eher zufrieden, mit dem Betriebsklima 85 Prozent und mit den Qualifizierungsmöglichkeiten und der Berücksichtigung von Qualifizierungswünschen 75,5 Prozent bzw. 80,1 Prozent. Kritischer wird die Höhe des Einkommens bewertet: 70,6 Prozent der Befragten gaben an, mit dem Einkommen eher nicht oder gar nicht zufrieden zu sein. Auch mit der gesellschaftlichen Anerkennung (63,3 Prozent), der körperlichen Belastung (64,7 Prozent) und den Aufstiegsmöglichkeiten (47,7 Prozent) sind viele pädagogisch Tätige eher nicht oder gar nicht zufrieden.

Abbildung 8: Zufriedenheit der pädagogisch Tätigen mit verschiedenen Aspekten der Tätigkeit in Kindertageseinrichtungen 2014



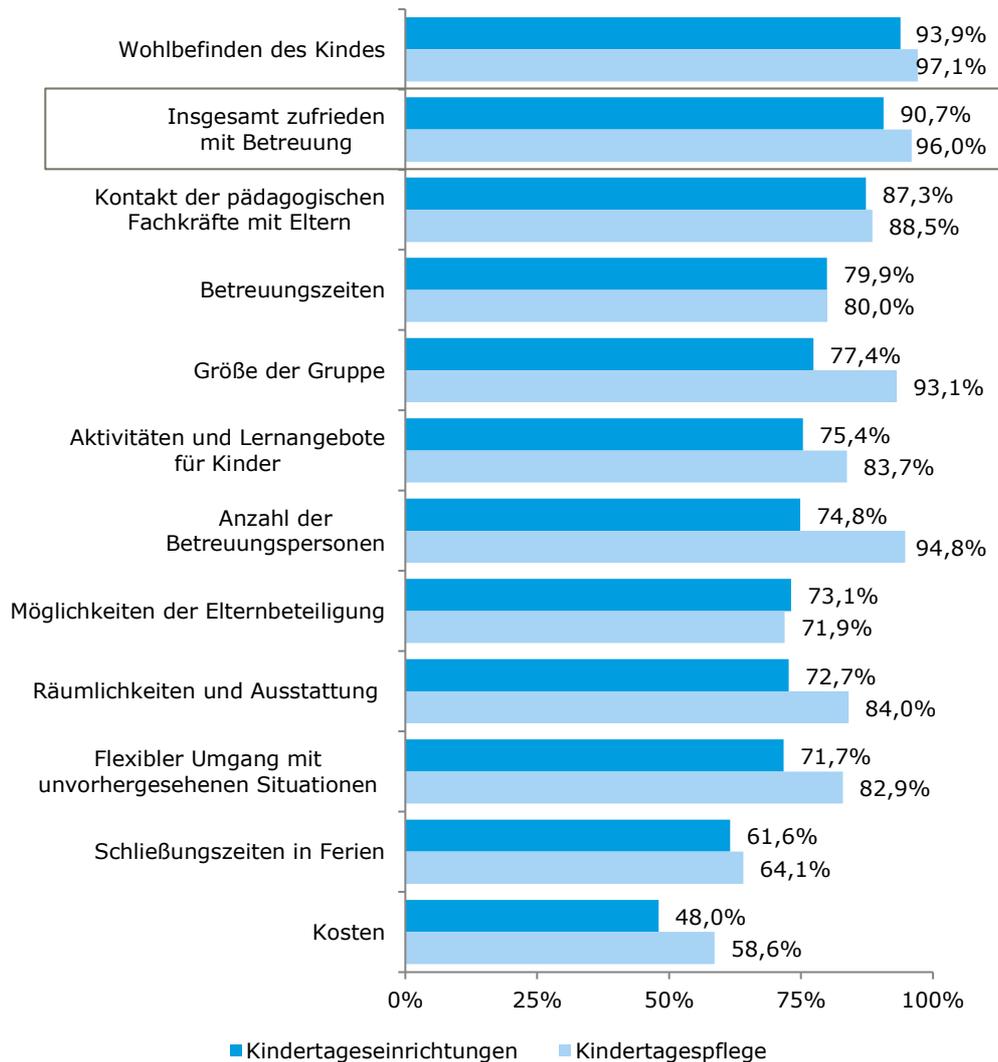
Quelle: Fachkräftebefragung 2014 im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Berechnungen: Ramböll Management Consulting GmbH, n = 2.924. Gewichtete Daten.

ZUFRIEDENHEIT DER ELTERN

Eltern sind mit den meisten Aspekten der Betreuung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege persönlich zufrieden.

90,7 Prozent der Befragten waren mit der Betreuung in der Kindertageseinrichtungen und 96 Prozent mit der Betreuung in der Kindertagespflege insgesamt zufrieden (vgl. Abbildung 9). Fast alle Eltern gaben außerdem an, dass ihr Kind sich in der Kindertageseinrichtung (93,9 Prozent) oder bei der Tagespflegeperson (97,1 Prozent) wohlfühlt.

Abbildung 9: Zufriedenheit der Eltern mit der Betreuungssituation in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege 2014



Quelle: Deutsches Jugendinstitut: AID:A II; n = 753-783 (Kindertageseinrichtungen) und n = 167-175 (Kindertagespflege). Bei einer Skala von 1 bis 6 wurden die Antwortmöglichkeiten 1 „sehr zufrieden“ und 2 „zufrieden“ zusammengefasst.

Die Betreuungssituation wird von den Eltern durchaus differenziert bewertet – in den meisten Bereichen fällt die Bewertung der Kindertagespflege besser aus. Insbesondere mit der Anzahl der Betreuungspersonen, der Größe der Gruppe und den Aktivitäten und Lernangeboten sind Eltern, die ihr Kind von einer Tagesmutter oder einem Tagesvater betreuen lassen, häufiger zufrieden. Auch mit der Flexibilität der Betreuungssituation sind Eltern in der Kindertagespflege eher zufrieden. **Am wenigsten zufriedenen sind Eltern bei beiden Betreuungsformen mit den Kosten und den Schließzeiten in den Ferien.**

DATENGRUNDLAGE DES KURZBERICHTS

Die Datengrundlage für den Kurzbericht bilden verschiedene Erhebungen:

- die **amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik nach dem SGB VIII**, eine Vollerhebung aller Kindertageseinrichtungen (ca. 53.500) und aller Tagespflegepersonen (ca. 45.000) zum Stichtag 1. März 2014,
- eine **Elternbefragung** des DJI (DJI-Länderstudie) aus dem Jahr 2014 mit repräsentativen Stichproben in allen Bundesländern, in der über 13.000 Eltern mit Kindern im Alter von unter drei Jahren befragt wurden,
- die **AID:A-Erhebung** („Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“) des DJI von 2013/14, an der ca. 2.400 Eltern teilnahmen,
- eine **Befragung von 2.988 pädagogischen Fachkräften** in 1.821 Kindertageseinrichtungen, die Rambøll Management Consulting 2014 im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchführte,
- die **Befragung unter Jugendämtern** aus dem Jahr 2014 von Rambøll Management Consulting im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, eine Vollerhebung unter allen Jugendämtern in Deutschland, an der sich 348 Jugendämter beteiligten, sowie
- die **kommunale Bedarfserhebung** des Forschungsverbunds DJI/TU Dortmund von 2013, in der der regionalspezifische Betreuungsbedarf von Eltern mit Kindern im Alter von unter drei Jahren in 93 Kommunen ermittelt wurde.

Dieses PDF ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung;
es wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
Referat Öffentlichkeitsarbeit
11018 Berlin
www.bmfsfj.de



Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 030 20179130
Montag–Donnerstag 9–18 Uhr
Fax: 030 18555-4400
E-Mail: info@bmfsfj.service.bund.de

Einheitliche Behördennummer: 115*
Zugang zum 115-Gebärdentelefon: 115@gebaerdentelefon.d115.de

Stand: März 2015

Gestaltung: www.avitamin.de

- * Für allgemeine Fragen an alle Ämter und Behörden steht Ihnen auch die einheitliche Behördenrufnummer 115 von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 18.00 Uhr zur Verfügung. Diese erreichen Sie zurzeit in ausgesuchten Modellregionen wie Berlin, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen u.a. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.115.de.